

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inklusive fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht.

### Kreative Ideenbörse Deutsch – Ausgabe 92

#### 3.14 Grundwissen zur Analyse argumentativer Texte

Alexander Geist



#### Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Schule“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



#### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



#### Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an [info@edidact.de](mailto:info@edidact.de) oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact

### Kriterienkatalog zur Beurteilung von Argumentationen

Bei der Beurteilung von Argumentationen geht es einerseits darum, die Qualität einer Argumentation einer kritischen Prüfung zu unterziehen, andererseits um die Untersuchung des Ausmaßes des manipulativen Charakters eines argumentativen Textes.

Der folgende Kriterienkatalog dient zur Orientierung, worauf man alles achten kann, und soll den Blick dafür schärfen. Je mehr argumentative Texte Sie kritisch betrachten, umso mehr trainieren Sie Ihr Kritikvermögen und umso weniger werden Sie diese Liste neben sich legen müssen.

Natürlich überschneiden sich manche Kriterien bzw. Kriterienbereiche, aber das ist nicht vermeidbar.

Beachten Sie bitte:

- Argumentationskritik bedeutet nicht, den Argumenten des Autors nur die eigene Meinung gegenüberzustellen, sondern die Schwächen der Argumentation des Autors herauszuarbeiten und vor allem genau zu belegen.
- Bei der Beurteilung ist manchmal der Rückbezug auf den situativen (z. B. Veröffentlichungsort/-medium eines argumentativen Textes) und historischen Kontext nötig, um einen Inhalt oder eine Argumentation richtig einordnen zu können.

Kriterium	Fragestellungen für die Überprüfung (und Erläuterungen)
<b>Bereich 1: Klarheit und Verständlichkeit</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sind die Ausführungen klar verständlich?</li> <li>• Fehlen Erläuterungen, Erklärungen, Definitionen?</li> <li>• Wird an einer Stelle ein argumentativer Zwischenschritt oder eine Information nicht erwähnt, sodass die Ausführung für einen Leser/eine Leserin unklar wird? Letzteres passiert, wenn ein/eine Autor/-in sich etwas denkt und für so selbstverständlich hält, dass er/sie es nicht hinschreibt.</li> </ul>
<b>Bereich 2: Qualität der Einzelbestandteile einer Argumentation</b>	
<b>Verallgemeinerungsfähigkeit und Relevanz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sind Argumente, inhaltliche Aspekte bzw. Belege verallgemeinerungsfähig bzw. für das Thema von großer Relevanz?</li> <li>• Oder handelt es sich nur um ganz am Rande bedeutsame Aspekte bzw. nur um Einzelbeispiele oder extreme Ausnahmebeispiele?</li> <li>• Fehlen inhaltliche Aspekte oder Argumente, die für ein Thema von großer Relevanz sind?</li> <li>• Sehr wichtig: Sind verallgemeinerte Aussagen (<i>alle, immer ...</i>) tatsächlich verallgemeinerbar?</li> </ul>

## Aufgabentyp: Zusammenfassende Beschreibung der Intention eines argumentierenden (kommentierenden) Sachtextes

### Erwartungen bei diesem Abschnitt der Textanalyse

In diesem Abschnitt einer Textanalyse

- beschreiben Sie zusammenfassend, in welche inhaltliche Richtung der Autor / die Autorin die Leserschaft beeinflussen will,
- wie ausgewogen und offen vs. einseitig und manipulativ der Text ausgerichtet ist,
- und belegen Sie Ihre Aussagen vor allem auf der Ebene von Inhalt und Argumentation; die sprachlichen Merkmale, die evtl. weitere Belege liefern, können hier summarisch erwähnt werden, eine genaue Analyse und Deutung erfolgt jedoch eigens.

### Typologie von argumentierenden Texten in Bezug auf Ausgewogenheit vs. Manipulation

Die folgende Übersicht kann Ihnen helfen, einen argumentierenden Text qualitativ einzuordnen.

ausgewogen und ergebnisoffen gestaltete Texte	Mischformen	einseitig und manipulativ gestaltete Texte
<b>Kriterium: Bandbreite berücksichtigter Argumente und inhaltlicher Aspekte</b>		
gleichgewichtige Darstellung von Argumenten und inhaltlichen Aspekten, die für und gegen eine Sache sprechen	auch Behandlung von Argumenten/inhaltlichen Aspekten, die gegen die eigene Position sprechen, aber Dominanz der für die eigene Position sprechenden Argumente und inhaltlichen Aspekte	nur Nennung von Argumenten und inhaltlichen Aspekten, die der eigenen Position entsprechen, oder zwar auch Nennung von Argumenten/inhaltlichen Aspekten der Gegenseite, dabei aber manipulative Auswahl und Darstellung
<b>Kriterium: Bedeutsamkeit der behandelten Argumente und inhaltlichen Aspekte</b>		
zentrale Argumente und inhaltliche Aspekte von beiden Seiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zentrale Argumente/inhaltliche Aspekte der eigenen Seite</li> <li>• wenige zwar zentrale Argumente/inhaltliche Aspekte der Gegenseite, die aber nur relativ kurz und skizzenhaft dargestellt werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bezogen auf die eigene Position zentrale Argumente und inhaltliche Aspekte</li> <li>• bezogen auf die Gegenseite nur randständige Argumente/inhaltliche Aspekte <u>und/oder</u> solche, die leicht zerplückt werden können, <u>und/oder</u> solche, die geeignet sind, der anderen Seite etwas Negatives zu unterstellen</li> </ul>

**Vorsicht bei Fragen!**

Nicht jede Frage in einem argumentativen Text ist eine rhetorische Frage. **Unterscheiden Sie zwischen folgenden drei Fragetypen:**

1. **strukturierende Fragen**, die z. B. das Teilthema der folgenden Ausführungen vorgeben. Beispiel: *Und wie soll ein solches Projekt finanziert werden?*
2. **provozierende Fragen**, die Denkprozesse beim Lesepublikum anregen und/oder zu einer anderen Perspektive führen sollen; dazu gehören auch reflektierende Fragen, die sich ein/eine Autor/-in stellt (evtl. stellvertretend für den/die Leser/-in)  
Beispiel: In einem Kommentar werden die scheinbar sehr plausiblen Argumente von Befürwortern einer Maßnahme kritisch durchleuchtet, und am Ende steht die Frage: *Warum hinterfragt das alles keiner?* Da der Autor keine Antwort folgen lässt, animiert er den/die Leser/-in, darüber nachzudenken, sich mit dem Problem auseinanderzusetzen, dass Menschen auf die Scheinrichtigkeit von Argumenten hereinfallen. Dafür gibt es sicher nicht nur eine Antwort; deshalb handelt es sich nicht um eine rhetorische Frage. Generell gilt: Die Antwort auf solche provozierende Fragen ist im Unterschied zu der von rhetorischen Fragen offen bzw. offener – der/die Leser/-in wird nicht in eine Antwortrichtung gedrängt.
3. **rhetorische Fragen**, also solche, bei denen suggeriert wird, dass die Antwort klar sei und alle, Autor/-in wie Leser/-innen oder die ganze Gesellschaft dieselbe Sichtweise hätten; **rhetorische Fragen wollen nicht zum Denken anregen, sondern im Gegenteil einen Gedanken manipulativ einsetzen!**  
Beispiel: *Wollen wir wirklich Lehrer durch Computer ersetzen?*

Das Problem ist, dass manche vordergründig rhetorische Frage bei genauer Betrachtung keine ist, nämlich dann, wenn die Antwort keineswegs so klar ist. Deshalb sollten Sie in argumentativen Schulaufsätzen sicherheitshalber auf rhetorische Fragen verzichten.

**Arbeitstechnische und methodische Hinweise**

- Orientieren Sie sich bei der Analyse sprachlicher Mittel in argumentativen (journalistischen) Texten an den oben genannten vier zentralen Funktionen und prüfen Sie, welche konkreten sprachlichen Mittel welcher Funktion zugeordnet werden können.
- Markieren Sie dabei die Stellen zu jeder Funktion mit unterschiedlichen Farben; dann finden Sie, wenn Sie Ihre Befunde anschließend vertexten, schnell die passenden und nötigen Belegstellen.
- Gliedern Sie Ihre Darstellung ebenfalls nach den Funktionen und nicht nach einzelnen Stilmitteln. Sie würden sonst nur ständig die wenigen Angaben zur Funktion wiederholen, und Ihre Vertextung würde zudem unübersichtlich.
- Wenn Sie in Ihrer Analyse sagen, ein Mittel komme häufig vor, reicht niemals ein Beleg! Bringen Sie mehrere – ein oder zwei markante als Zitat, die restlichen in Form von Verweisen auf Zeilen.
- Sie müssen bei einem Mittel nicht sämtliche Belegstellen angeben, aber achten Sie darauf, dass diese aus verschiedenen Teilen des Textes stammen, sofern es sich um Mittel handelt, die den ganzen Text prägen. Falls sie nur in einer bestimmten Passage auftreten, sollten Sie überlegen, warum das gerade dort der Fall ist.